



Nr. 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungswelt: Smal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Mittelen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 27. Mai 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mt 1.20, im Fernverkehr Mt 1.30. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Das Fiasko der französischen Gegenangriffe vor Verdun.

Was über den Frieden gesagt wird.

Seitdem der deutsche Reichskanzler in seiner Unterredung mit dem amerikanischen Journalisten v. Wiegand zum 3. Mal die Geneigtheit Deutschlands kundgegeben hat, in Friedensverhandlungen einzutreten, wenn unsere Feinde die tatsächliche militärische Lage als Grundlage für die Verhandlungen anerkennen wollen, und seit der Antwort des englischen Ministers des Aeußern, Grey, der erklärte, wenn Deutschland sich als Sieger betrachte, so sei an ein Ende des Krieges nicht zu denken, hat die Presse der ganzen Welt, ob von amtlicher Seite inspiriert oder nicht, zu der Friedensfrage Stellung genommen. Auch die Staatsmänner kriegsführender und neutraler Staaten haben sich zu der Frage geäußert. Poincaré und Briand, die Vertreter Frankreichs, sind bekanntlich für eine Fortsetzung des Krieges eingetreten, bis zum endgültigen Sieg der Alliierten, während Präsident Wilson der Anschauung Ausdruck gegeben hat, daß er die Zeit zur Vermittlung zwischen den Kriegführenden für gekommen erachte. Von Amerika aus geht auch die Meinung, daß die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und diejenigen Grey's trotz der formellen Schärfe des letzteren geeignet seien, eine Annäherung in der Frage der Friedensbedingungen herbeizuführen. Wenn man in amtlichen Kreisen nicht etwa bessere Informationen besitzt, die die tatsächliche Stimmung der Kriegführenden kennzeichnen, so scheint uns auf Grund der neuesten Auslassungen der Staatsmänner der Entente diese Auffassung etwas optimistisch zu sein. Denn die Alliierten vertreten auch heute trotz der wahrlich genügend zu Tage getretenen militärischen Ueberlegenheit des neuen Vierbundes den Standpunkt, daß sie mit der Zeit in die Lage kommen werden, ihrerseits die militärische Uebermacht zu erlangen, und daß sie zudem durch die wirtschaftliche Blockade der Vierbundsmächte diese mit der Zeit ersticken können. Daß diese Rechnung nicht stimmt, dürften auch die Staatsmänner im Ententelager wissen, denn erstens hat es mit der Erschöpfung des Vierbunds an Rohstoffen und Nahrungsmitteln noch gute Wege, und zweitens wird man sich die berechtigte Gegenfrage erlauben dürfen, wie lange glaubt die Entente, dem militärischen Druck des Vierbunds, der bekanntlich immer stärker wird, standhalten zu können? England führt Krieg bis zum letzten Franzosen und Russen, ist ja ein beliebtes Witzwort, dessen wahre Seite aber nicht unterschätzt werden darf. Umsonst nehmen die Engländer jetzt nicht nach und nach größere Abschnitte an der Westfront ein; sie wissen ganz genau, daß noch ein starker Schlag gegen den französischen Bundesgenossen diesen zum Fall bringen würde, und daß dann Englands Kriegführung in der Luft hängen würde, denn dann hätten die Zentralmächte die absolute Ueberlegenheit in Europa. Dieselben Bedenken bestehen auch bezüglich Italiens, das heute die schwersten Stunden durchlebt. Und bezüglich Rußlands, seines natürlichsten Konkurrenten auf dem Kolonialgebiet, bekanntlich dem stärksten Rückhalt Englands, ist England noch nie aus dem Mißtrauen herausgekommen. England aber ist die Seele dieses Krieges gegen Deutschland. Wenn also ein absolutes Fiasko der Entente eintreten würde, dann wäre es klar, daß England am meisten daran zu tragen hätte. Deshalb geht heute auch von London aus das stärkste Kriegesgeschrei, deshalb ist England zur allgemeinen Wehrpflicht geschritten, und deshalb versichert es auch den Alliierten wie den Neutralen, daß England alles daran setzen werde, den Sieg zu erringen. Aber gerade die schwierige militärische Lage und die dadurch bedingte Unzuverlässigkeit seiner Verbündeten wird es letzten Endes sein, was England bewegen kann, den Frieden noch sehnlicher herbeizuwünschen als alle anderen kriegführenden Staaten, und diese Neigung ist aus den Reden der englischen Staatsmänner auch, so unerschämte sie in der Form sind, herauszuhören. Wie sich die englische Regierung jedoch mit den realen Tatsachen abfinden wird, d. h., wie

lange sie Theater spielen will, um sich für die unbedingt nötigen Zugeständnisse an Deutschland einen einigermaßen glimpflichen Ausweg zu schaffen, dies ist ihre Sache. Die deutsche Regierung steht, für sich und selbstverständlich auch für unsere Bundesgenossen, auf dem Standpunkt, daß bei den Friedensverhandlungen nur die gegenwärtige militärische Lage in Betracht gezogen werden könne, und auch der größte Teil der neutralen Presse vertritt die Anschauung, daß man nicht verlangen könne, daß ein Staat nach zweijährigem Krieg das Errungene einfach beiseite stelle. Die Zentralmächte aber müssen zudem Garantie dafür haben, daß sie nicht sogleich wieder einem ähnlichen Vernichtungsplan ausgeführt sind.

Englisch-amerikanische Stimmen zur Friedensfrage.

(W.B.) Newyork, 26. Mai. In einer Besprechung der Unterredung Karl von Wiegands mit dem deutschen Reichskanzler schreibt „World“ in einem Bericht aus Washington: Regierungskreise halten diese Ausführungen für einen wirklichen Schritt in der Richtung auf den Frieden. Sie sind der Meinung, daß der Reichskanzler etwas Greifbares gegeben hat, mit dem gearbeitet werden kann. — Die „World“ sagt in einem Aufsatz der Redaktion: Man kann sagen, daß der Kanzler statt Frieden zu bieten, den Krieg aufs Neue erklärt. Es gibt eine größere Kriegsstärke, als die die Deutschland mit soviel Stolz betrachtet. Die Weltströme der See befinden sich fest in der Hand Englands. Das deutsche Kolonialreich ist bis auf eine stark bedrohte Besitzung in Feindeshand. Eine Nation, die ihr Recht zur See nicht ausüben kann oder will, muß auf dem Land mehr erreichen, als nur, sich zu behaupten. Friedensvorschläge sind gegenwärtig überall unerwünscht, weil die Kriegskarten nicht bezeichnend genug sind. Die Gegenrechnungen gleichen einander aus. — „Evening Post“ schreibt in einem Artikel: Wenn deutsche Truppen in Belgien, Nordfrankreich und Polen stehen, so stehen die Russen tief im Innern der Türkei. Alle kolonialen Besitzungen Deutschlands sind in der Hand seiner Feinde. Die deutsche Flotte ist abgesperrt, die deutsche Handelsflotte von den Ozeanen weggejagt. Im Geiste des deutschen Kanzlers ist Macht auf dem Lande das Einzige, was zählen sollte. — „Tribune“ schreibt u. a.: Wenn der gegenwärtige Krieg unentschieden bleibt und es keine Verständigung auf der Grundlage der Karte gibt, die der Reichskanzler vorschlägt, wird es nur ein Waffenstillstand und ein Aufschieben sein.

Frankreichs Stellung zur Friedensfrage.

Berlin, 17. Mai. Ein Londoner Gewährsmann der „Boschischen Zeitung“ berichtet, daß gewisse Kreise Frankreichs England gegenüber keinen Zweifel über ihre Gesinnung aufkommen ließen. Frankreich bestimme selbst über seinen Frieden und nicht England. Frankreich werde mit Deutschland erst verhandeln können, wenn von deutscher Seite eine solche Bitte an Frankreich gerichtet werde.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 26. Mai (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Links der Maas wurde ein von Turkos ausgeführter Handgranatenangriff westlich der Höhe 304 abgeschlagen. Auf dem östlichen Maasufer setzten sich die Kämpfe erfolgreich fort. Unsere Stellung westlich des Steinbruchs wurde erweitert, die Thiaumontschlacht überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht und 12 Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend von Voivre, nordwestlich von

Reims machten die Franzosen einen ergebnislosen Gegenangriff. Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte, südlich von Chateau Salins abgeschossene feindliche Flugzeug, ist das 5. von Leutnant Wintgens im Luftkampf außer Gefecht gesetzt.

Westlicher u. Balkankriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Vor Verdun.

Berlin, 27. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Genf berichtet die „Agence Havas“, General Rivelle treffe nächst der Höhe 304 und vor der Feste Douaumont Anstalten gegen unmittelbar erwartete deutsche Vorstöße.

Die mißglückten französischen Gegenangriffe im Norden von Verdun.

Berlin, 26. Mai. Der Kriegsberichterstatter Wilhelm Schewermann meldet der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem Großen Hauptquartier: Der große französische Angriff im Raum von Douaumont stellt sich mit zunehmender Deutlichkeit als ein wohl vorbereiteter Versuch heraus, die verlorenen Feste mit Aufgebot stärkster Kraft zurückzugewinnen. Dieser Versuch ist gescheitert. Der Gegner behauptet zwar, die deutsche Besatzung in den Nordostzipfel der Feste gedrängt oder gar deutsche Angriffe auf Douaumont siegreich abgeschlagen zu haben. Beide Behauptungen zerfallen vor der Tatsache, daß die Feste während der ganzen Dauer der schweren Kämpfe seit dem 22. Mai fest in deutscher Hand geblieben ist. Seit gestern sind nicht so sehr die Franzosen Angreifer, sondern wir. Daß die Offensivkraft des Gegners noch keineswegs gebrochen ist, beweisen die sieben Angriffe, mit denen er gestern südöstlich von Douaumont eine unserer Divisionen über den Haufen rennen wollte. Die Absicht ist gescheitert unter blutigen Verlusten und zahlreichen Gefangenen, deren Gesamtzahl für den gestrigen Tag allein in diesem Kampfraum 750 Mann beträgt. Während die deutsche Verteidigung rechts der Maas unerschütterlich standhielt und den Angriff vorbereitete, wurde auf dem linken Maasufer das kleine Dorf Cumières genommen. Es hat sich lange gehalten, aber seitdem wir das ganze Massiv des Toten Mannes beherrschen, war die französische Stellung am Osthang unhaltbar. Die Thüringer stürmten über das flache Wiesental von Jean herüber und waren so rasch im Orte, daß 300 Franzosen keine Zeit mehr zur Flucht fanden. Nun hält der Feind noch einen Obstgarten südwestlich und eine Waldparzelle südöstlich des Dorfes, aber die Trümmerstätte des Dorfes selber ist fest in unserer Hand. Drei Gegenangriffe von gestern sind gescheitert.

Die französischen Verluste vor Verdun.

Berlin, 26. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Bei den den Bäckern der neutralen Staaten zugegangenen Pariser offiziellen Beschwichtigungen, wonach die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten vor Verdun 126 000 Mann nicht übersteigen, fehlt die Angabe des Datums, bis zu dem diese sehr optimistische Schätzung reicht. Vergleicht man damit die im „Petit Parisien“ und in französischen großen Provinzblättern in dieser Woche erschienenen Darstellungen über die furchtbaren Verluste, die ein Teil der französischen Truppen besonders während der Verzweiflungskämpfe zwischen Avocourt—Cumières seit dem 4. Mai erlitten haben, so gelangt man zu ganz anderen Schätzungsergebnissen. Dazu kommt ein überaus starker Prozentsatz an Toten bei den jüngsten Vorstoßversuchen. Man versucht heute nicht mehr zu leugnen, daß bei dem schwierigen Rückzug der Elitetruppen des Rancier 20. Armeekorps vor den Drahtverhauen vor Douaumont nach Süden die Verluste besonders schmerzhaft gewesen sind. Auch gestern nachmittag mußten die verfolgten französischen Abteilungen über Leichenhügel zurückweichen.

Ablösung der Franzosen durch Engländer südlich der Somme.

Basel, 26. Mai. Die Basler Blätter melden aus London: Die systematische Ablösung französischer Truppen südlich der Somme dauert fort. Ein Frontstück von 15 Kilometer ist dieser Tage von den Territorial-Truppen dreier Regimenter besetzt worden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 26. Mai. Amtliche Mitteilung vom 26. Mai, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Sukaner Abschnitt eroberten unsere Truppen den Civaron (südöstlich Burgen) und erklommen die Elfer-Spize (Cima Andici). Im Raume nördlich von Asiago erlängten Teile des Grazer Korps einen neuen großen Erfolg: Der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo Verde bis Meata ist in unserem Besitz. Der Feind erlitt auf der Flucht in unserem wirkungsvollen Geschützfeuer große blutige Verluste und ließ über 2500 Gefangene, darunter einen Oberst und mehrere Stabsoffiziere, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre, 300 Fahrräder und viel sonstiges Material in unseren Händen. Nördlich Arziero wurden die Italiener zuerst aus ihren Stellungen westlich Bacarola vertrieben, sodann säuberten unsere Truppen in siebenstündigem Kampfe die Waldungen nördlich des Monte Cimone und besetzten den Gipfel dieses Berges. Im oberen Posina-Tal ist Bettale genommen. Unsere Landstürmer bewarfen die Bahnhöfe von Peri, Sajo, Thiene und Vicenza, unsere Marineflieger die Flugzeughalle in dem Binnenhafen von Grado mit Bomben. Nachts warf ein feindliches Luftschiff zahlreiche Bomben auf Triest ab, die jedoch niemand verletzten und auch keinen Schaden verursachten.

Ereignisse zur See. Eines unserer Unterseeboote hat am 23. Mai morgens die bedeutenden Hochhöfen von Porto-Ferraro auf der Insel Elba erfolgreich beschossen. Das Feuer wurde von einer Strandbatterie wirkungslos erwidert. Anschließend an die Beschädigung versenkte das Unterseeboot den italienischen Dampfer „Washington“.

Flottentommando.

Erzherzog Leopold Salvator Generaloberst.

(W.B.) Wien, 26. Mai. „Streffleurs-Militärblatt“ meldet: Der Kaiser hat an den Erzherzog Salvator nachstehendes Handschreiben gerichtet: „Lieber Herr Vetter, Feldzeugmeister Erzherzog Leopold Salvator! Ich erneue Sie zum Generalobersten und beglückwünsche Sie zu den herrlichen Erfolgen, die meine brave Artillerie erlängte.“

Der Führer der 1. italienischen Armee abgesetzt.

(W.B.) Bern, 26. Mai. Laut Mailänder Blättermeldung ist der Generalkommandant Roberto Brusati, der Führer der im Trentino stehenden italienischen ersten Armee, zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 27. Mai. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano besagt: Auf Verfügung des italienischen Ministerrats wurde General Brusati, der langjährige Flügeladjutant des Königs, zur Disposition gestellt. Brusati war stets Gegner des Krieges und bis in die letzte Zeit ein überzeugter und beredter Anhänger Deutschlands bei Hofe. Seine plötzliche Absetzung und zwar durch den Ministerrat wird von den Anhängern der Entente mit großem Beifall aufgenommen.

Der Rückzug der Italiener.

Basel, 26. Mai. Die Blätter melden von der italienischen Grenze: Die italienische Armee weicht auch in der Ebene weiter zurück. Der Durchbruch der österreichisch-ungarischen Armee auch im Sukanatal über Borgo hinaus ist vollzogen. Bezeichnenderweise spricht der italienische Bericht schon von einer Besetzung seiner rückwärtigen Linien. Damit ist der Abbau der ganzen italienischen Front bereits ins Auge gefasst.

Zürich, 26. Mai. Der „Tagesanzeiger“ schreibt: Der österreichische Angriff in Südtirol und auf Italien bringt täglich größere Erfolge. Eine schwere Erschütterung des ganzen italienischen Heeres ist eingetreten. Der ungewöhnliche Ernst der Lage für Italien geht aus den Beschlüssen des Ministerrates, sich an die Front zu begeben, hervor. Und die immer banger werdenden Hilferufe der Mailänder Presse tragen dem fürchterlichen Ernst der Lage weit besser Rechnung als die ungläublichen Tiraden der offiziellen Stimmen, die den österreichischen Vormarsch in Italien noch als Ausbruch der Verzweiflung des mächtigen Gegners vor dessen Zusammenbruch hinstellen wollen. Allerdings erfahren die Italiener nichts von den fürchterlichen Verlusten ihrer geschlagenen Armee, wie überhaupt die augenblicklichen Informationen der Öffentlichkeit ein lehrreiches Bild geben, wie in Italien dem Volke die Wahrheit beharrlich vorenthalten wird.

Zürich, 26. Mai. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Die Spigen der österreichischen Armee stehen bereits an der Bahnlinie Schio—Vicenza und damit an der italienischen Tiefebene. Der Widerstand der Italiener scheint gebrochen.

Lugano, 26. Mai. Nach einer Konsulatsmeldung sind die italienischen Gebiete nördlich der Bahnlinien Benedig—Padua und Padua—Mantua als Kriegszone erklärt und damit ab 25. Mai für den freien Verkehr der Angehörigen neutraler Staaten gesperrt worden. Zum Betreten der begrenzten Gebiete werden keine Pässe mehr ausgegeben.

Berlin, 27. Mai. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet die „Neue Züricher Zeitung“, aus der italienischen Kriegszone zurückkehrende Reisende sagten, der Sitz des italienischen Generalstabs sei von Verona nach Brescia verlegt worden.

Der U-Bootkrieg.

(W.B.) Bern, 26. Mai. Der italienische Dampfer „Levanco“ (3413 Tonnen) ist versenkt worden.

(W.B.) London, 26. Mai. Lloyds melden, daß nach noch nicht bestätigten Gerüchten der französische Dampfer „Corentin“ (218 Tonnen) und der italienische Dampfer „Cagliari“ (2322 Tonnen) versenkt worden sind, der letztgenannte Dampfer durch einen Torpedoschuss.

(W.B.) London, 26. Mai. Lloyds melden: Der italienische Dampfer „Ercolo“ (122 Tonnen) wurde im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt. — Reuter meldet, daß der spanische Dampfer „Aurera“ (2845 Tonnen) versenkt wurde. — (Der spanische Dampfer wird also wohl Bannware an Bord gehabt haben.)

Feindliche U-Boote in der Ostsee.

Berlin, 26. Mai. Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, ist die Zahl der augenblicklich in der Ostsee operierenden englisch-russischen U-Boote größer als im Vorjahr. Es handelt sich zumeist um neue russische U-Boote mit englischer Mannschaft. Diese neuen Tauchboote sind nach einem englischen Modell, das den modernen deutschen U-Booten nachgebildet ist, auf der Kronstadt-Werft erbaut worden. In erster Linie sollen sie die deutschen Seestreitkräfte in der Ostsee bedrohen, ihre eigentliche Aufgabe ist jedoch die Unterbindung des deutsch-skandinavischen Seehandels. Diese U-Boote verfügen über eine gute Operationsbasis an den Alands-Inseln.

Von den Neutralen.

Die holländische Kriegsbereitschaft.

Haag, 26. Mai. Der Kriegsminister hat heute in der Zweiten Kammer in der Debatte über den außerordentlichen Kriegskredit erklärt, daß die Regierung nicht zu einer teilweisen Mobilisierung übergehen könne oder wolle und daß sie mit Rücksicht auf die Lage über das Eisenbahnmateriale verfügen müsse. — Die Erste Kammer hat den Anleiheentwurf für Niederländisch-Indien angenommen.

Holland protestiert gegen die Versenkung eines Handelsdampfers.

(W.B.) Haag, 26. Mai. Halbamtlich wird gemeldet, daß das holländische Ministerium des Aeußern durch den niederländischen Gesandten in Berlin der deutschen Regierung eine Protestnote über die Versenkung der „Berkestroom“ sandte. Der Text der Note wird dieser Tage in einem Orangebuch veröffentlicht werden.

(W.B.) Amsterdam, 26. Mai. Der Schiffsfahrtsrat gab folgenden Ausspruch über die Versenkung des Dampfers „Berkestroom“: Der Teil der Ladung des Dampfers, der eventuell als Konterhande betrachtet werden könnte, bildete weit weniger als die Hälfte der an Bord befindlichen Gesamtladung, gleichgültig ob man nach dem Wert, dem Umfange oder dem Gewicht rechnet. Nach der Erklärung des Sachverständigen, der sich der Rat anschließt, darf ein Schiff nur dann beschlagnahmt werden, wenn die an Bord befindliche Konterhande mehr als die Hälfte der Gesamtladung ausmacht. Es steht also fest, daß die „Berkestroom“ widerrechtlich von der Besatzung eines deutschen Unterseebootes versenkt worden ist. — Die Direktion der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der die „Berkestroom“ gehörte, hat an den Minister des Aeußern eine Denkschrift gerichtet, in der sie ihn ersucht, bei der deutschen Regierung wegen der Versenkung des Schiffes Protest einzulegen, eine vollständige Vergütung des Schadens zu fordern und Garantien für das Verhalten der Kommandanten deutscher Kriegsschiffe gegenüber neutralen Schiffen für die Zukunft zu verlangen.

Englische Vorschriften für Dänemark.

Kopenhagen, 27. Mai. Die englische Regierung legte Island für die Erlaubnis der Zufuhr von Salz und Kohlen außerordentlich scharfe Bedingungen auf. Die isländischen Kaufleute müssen eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich verpflichten, dem englischen

Berliner auf Verlangen ihre Geschäftsbücher und Korrespondenzen zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen, ferner weder Salz noch Erzeugnisse, für die Salz verwendet wird, nach englandfeindlichen Ländern oder nach Dänemark, Norwegen, Schweden oder Holland zu senden. Bei Uebertretung dieser Erklärung müssen die isländischen Kaufleute eine hohe Geldstrafe an England zahlen. — „Extrablatt“ bemerkt dazu: Es scheint somit den Engländern noch gar nicht klar zu sein, daß Island ein Teil von Dänemark ist, was man übrigens aus der Art und Weise erraten kann, in der sie sich die nach Island bestimmte dänische Post des Dampfers „Botnia“ zu behandeln erlaubten.

Griechenland und Rumänien.

Berlin, 27. Mai. Aus Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Nach einem Athener Bericht des „Progrès“ trat vorgestern der Kronrat unter dem Vorsitz des Königs Konstantin zusammen. Ministerpräsident Stuludis hatte nach Beendigung der Sitzung eine lange Unterredung mit dem rumänischen Gesandten in Athen.

Amerikanische Proteste gegen die Hinrichtung irischer Rebellen.

Newport, 22. Mai. „Central News“ melden: Gestern abend fand in Chicago im Opernhaus eine Massenversammlung statt, um gegen die Hinrichtung der irischen Rebellen zu protestieren. Unter den Rednern befand sich James Larkin, der Organisator der irischen Bürgerarmee, und ein Mitglied des Polenkubs, Dr. Zurawski.

Von unseren Feinden.

Aufruf aller Diensttauglichen in England von 18 bis 45 Jahren.

(W.B.) London, 26. Mai. Der König hat eine Bottschaft an das englische Volk gerichtet, in der alle diensttauglichen Männer zwischen dem achtzehnten und fünfundsiebenzigsten Jahre unter die Fahnen gerufen werden. Der König dankt dem Volk für seine patriotische Haltung, die es ermöglicht habe, mit der Freiwilligenrekrutierung eine Armee von 5 041 000 Mann aufzustellen.

Der englische Seeverkehr 1915.

London, 23. Mai. (Unterhaus.) Runciman sagte auf eine Anfrage: In dem Kalenderjahr 1915 liefen insgesamt 13 200 britische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 22 632 000 Tonnen und 12 500 ausländische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 9 900 000 Tonnen mit Ladung aus dem Auslande in englischen Häfen ein. Die ausländischen Schiffe bildeten somit der Zahl nach 48,7 Prozent und dem Tonnengehalt nach 30,4 Prozent. — Montag sagte auf eine Anfrage: Endgültige Ziffern über die englische Staatsschuld liegen noch nicht vor. Der gesamte nominelle Betrag der Schuld betrug am 31. März 2 140 800 000 Pfund Sterling, der Betrag der Schatzwechsel am 20. Mai 660 695 000 Pfund Sterling. — Aus der Budgetrede Asquiths ist nachzutragen, daß die jetzt zur Bewilligung stehenden 300 Millionen Pfund Sterling bei dem hitzigen Tempo der Verausgabung bis Mitte der ersten Augustwoche reichen sollen.

Die Friedensdebatte im Unterhaus.

(W.B.) Rotterdam, 26. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Bei der vorgestrigen Friedensdebatte im Unterhaus sagte der Liberale Ponsonby: Es ist ebenso Pflicht des Unterhauses, die Arbeiten der Diplomatie zu leiten, wie über die Kriegführung zu wachen. Wir haben keine Ursache, uns zu diplomatischen Erfolgen vor oder während des Krieges zu beglückwünschen. Wenn der Krieg fortbauern soll, bis der deutsche Reichszanzer und der Staatssekretär des Aeußern sich darüber geeinigt haben, wer für den Ausbruch des Krieges verantwortlich ist, fürchte ich, daß das Ende noch in weiter Ferne liegt. — Der Redner fuhr fort: Hat Deutschland sich geweigert, Belgien wieder herzustellen und Frankreich und Serbien zu räumen, hat es sich geweigert, ein unabhängiges Königreich Polen aufzurichten und an der Ernennung einer internationalen Kommission zur Erhaltung des europäischen Friedens mitzuwirken? Wir wissen es nicht und Deutschland wurde nie darum gefragt. Das englische Volk muß wissen, ob Deutschland diese Dinge verweigert hat oder ob ein anderes geheimes Abkommen England daran hindert, Friedensverhandlungen einzuleiten. — Ramsay MacDonald (Arbeiterpartei) sagte: England kann, wenn es noch einiges Ehrgefühl hat, keinen Frieden annehmen, der den Verlust der belgischen Souveränität mitbringt. Grey sollte aber Deutschland fragen, ob es Belgien räumen wird, sobald Friedensverhandlungen beginnen. Es ist aber auch notwendig, in Europa den beunruhigenden Einfluß von Nationen zu beseitigen, die sich unter fremder Herrschaft unglücklich fühlen. In diesem Zusammenhang, sagte der Redner, möchte ich den Staatssekretär des Aeußern ersuchen, das Gerücht in Uebrede zu stellen, daß wir mit Rußland ein Abkommen getroffen haben, wonach

stelle für Gewerbe und Handel Anwendung, d. h. die Herstellung solcher Kuchen ist ohne jede Ausnahme verboten, weil Weizenbrot nur als Kleinbrot oder Hausbrot, Roggenbrot nur in der letztgenannten Form gebacken, und weil in allen Fällen dem Mehlteig nichts anderes als Wasser, Hefe und Salz zugesetzt werden darf; die Zugabe von Milch ist nun auch verboten durch die erwähnte Ministerialverfügung vom 8. Nov. 1915.

Aus ausländischem Mehl dürfen nach § 1 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1916, „Staatszeiger“ Nr. 12, keine anderen Kuchen, als nach oben 1. erlaubt, d. h. nur Zwieback hergestellt werden.

Die Schultheißenämter wollen deshalb ortsüblich bekannt geben, daß für Privathaushaltungen die Bereitung von Kuchen mit Weizen- oder Roggenmehl ohne jede Ausnahme verboten ist. Auch im Interesse der Schonung unserer Vorräte an Mehl, Butter, Milch und Eiern wird erwartet, daß sich die Bevölkerung anlässlich besonderer Festlichkeiten an dieses Verbot hält. Die Bäckereien und Konditoreien sind wiederholt auf die Vorschriften des § 1 B.V.D. vom 16. Dezember 1915 über Beritung von Kuchen und auf das Verbot der Verwendung von Milch hiefür hinzuweisen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Einhaltung der Vorschriften streng zu überwachen und Zuwiderhandlungen ohne Rücksicht anzuzeigen.

Calw, den 23. Mai 1916.

A. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung.

Das Invalidenprüfungsgehalt 1916 und eine damit verbundene Nachuntersuchung von Kriegsbeschädigten findet im Bezirk Calw in diesem Jahre am

Mittwoch, den 31. Mai 1916,

Freitag, den 2. Juni 1916,

Samstag, den 3. Juni 1916,

je von 8 Uhr vormittags ab auf dem Bezirkskommando in Calw statt.

Die in Betracht kommenden Friedens- und Kriegsveteranenempfänger usw. werden mittels eines Stellungsbefehls noch besonders vorgeladen werden.

Calw, den 15. 5. 1916.

Agl. Bezirkskommando.

Aufwandsentschädigung an soldatenreiche Familien.

In dem Erlass des R. Oberrekrutierungsrats vom 29. März 1915 Nr. 1468 an die Erfahrbehörden I. und II. Instanz ist darauf hingewiesen worden, daß eine Ueberweisung Militärpflichtiger zur Ersatzreserve oder zum Landsturm im Kriege, d. h. beim Kriegserfahrgeschäft, nicht stattfindet.

Es hat sich nun die Frage erhoben, ob die Dienstzeit derjenigen Mannschaften, die entgegen dieser Bestimmung (vor deren Bekanntgabe) zur Ersatzreserve oder zum Landsturm überwiesen und die in der Folge zum Dienst im Heer oder in der Marine herangezogen worden sind, beim Vorhandensein der sonstigen Voraussetzungen den Anspruch auf Gewährung der Aufwandsentschädigung im Sinn der Bekanntmachung des Reichsanzlers v. 26. März 1914 (Reichsgesetzbl. S. 57) begründe.

Diese Frage ist nach einer vom Reichsanzler (Reichsamt des Innern) erteilten Auskunft zu bejahen.

Calw, den 23. Mai 1916.

A. Oberamt: Binder.

Bergütung für Kriegsleistungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 — Reichsgesetzbl. S. 129 — werden die Gemeinden

Hirzau und Liebenzell

aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütungen für Kriegsleistungen und zwar Hirzau für Ruhungsentzug des Sanatoriums von Dr. Kömer im Monat Februar 1916 und Liebenzell für Ruhungsentzug des oberen und unteren Bades im Monat Februar 1916 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem Ablauf des Monats Mai 1916 auf.

Calw, den 23. Mai 1916.

Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos, XIII. A.-K. (Staatsanzeiger Nr. 121.)

„Gesuche um Feststellung Kriegsgefangener zu landwirtschaftlichen Arbeiten sind künftig unter Benützung eines besonderen Antragsformulars (durch die R. Ober-

ämter, bzw. durch Vermittlung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft das Stück zu 3 Pfg. erhältlich) beim stellv. Generalkommando einzureichen.

Gleichzeitig muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß zur Zeit über alle zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendbaren Kriegsgefangenen des Korpsbereichs verfügt ist.“

Calw, den 26. Mai 1916.

A. Oberamt: Binder.

Anordnung des R. Stellv. Generalkommandos XIII. (A. B.) Armeekorps vom 19. ds. Mts. (Staatsanz. Nr. 120).

Unter Bezugnahme auf § 4 der in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 1. April 1916 Nr. 77 veröffentlichten Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Altgummi, Gummiabfällen und Regeneraten, wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß von der Kaufschut-Abrechnungsstelle Berlin W 8 mit dem Ankauf der Altgummiabfälle in Württemberg die Firma H. Herzheimer in Hirsheim a. M. betraut worden ist. Diese Firma darf im diesseitigen Korpsbereich Unteraufkäufer bestellen und Sammelstellen einrichten.

Auftragsgemäß wird obige Anordnung hiemit veröffentlicht.

Calw, den 25. Mai 1916.

A. Oberamt: Binder.

A. Oberamt Calw.

Kurs für Schuhmacher.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Juli und August d. J. einen vierwöchigen Kurs für Schuhmacher im Zuschneiden, Musterzeichnen, Schäftemachen und in Bodenarbeit abhalten zu lassen.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 21.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 23. Mai 1916.

Reg.-Rat Binder.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw, Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Brot-, Butter-, Fleisch- und Zucker-Karten-Abgabe,

am Dienstag, den 30. Mai, vormittags 8—12 Uhr A—F,
am Dienstag, den 30. Mai, nachmittags 2—6 Uhr G—K,
am Mittwoch, den 31. Mai, vormittags 8—12 Uhr L—R,
am Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 2—6 Uhr S—Z.

Weil die Bezugberechtigten in den letzten Monaten einen großen Teil ihrer Brotkarten zum Voraus verbrauchten, müssen künftig die Brotkarten halbmöndlich abgegeben werden.

Beim Abholen der Karten sind nachgeannte Punkte genau einzuhalten:

1. Die Karten müssen unbedingt zu den ausgeschriebenen Zeiten abgeholt werden. Nachzügler können nur in den dringendsten, glaubhaft nachgewiesenen, Ausnahmefällen berücksichtigt werden.
2. Sämtliche Ausweisabschnitte der Fleischkarten des letzten Monats sind vorzuzeigen, da neue Karten nur gegen Rückgabe der alten Ausweisabschnitte abgegeben werden dürfen. Soweit noch nicht alle Fleischmarken verbraucht sind, können die Karten auf Wunsch dem Inhaber belassen werden und sind dann bei der nächsten Abgabe abzuliefern.
3. Außer dem Namen ist stets auch die Nummer der Fleischkarten anzugeben.
4. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, auf den Ausweisabschnitten sämtlicher Fleischkarten ihren vollen Vor- und Zunamen mit Tinte oder Tintenstift einzutragen und nur sovieler Fleischkarten zu beziehen, als sie tatsächlich brauchen. Uebertragen von Fleischkarten ist bei Strafe verboten; vom Ausweisabschnitt abgerissene Fleischmarken sind unglültig.
5. Beim Abholen der Zuckerkarten sind die Vorräte an Zucker, soweit sie am 25. Mai 1 Kilogramm überstiegen haben, anzugeben.
6. Ich bitte wiederholt dringend, keine kleine Kinder zu schicken und auch keine mitzubringen, weil sich hiedurch schon öfters Irrtümer und Anstände ergaben.
7. Auch das Mitbringen von Hunden ist vollständig unnötig.

Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach Einführung von Zuckerkarten auf die Fleischkarten künftig kein Zucker mehr abgegeben werden darf. Dagegen kann auch fernerhin auf jede Fleischkarte 100 Gramm Feinseife und 500 Gramm Waschseife bezogen werden. Soweit ein Haushaltungsvorstand nicht für alle Mitglieder seiner Haushaltung Fleischkarten benötigt, werden auf Wunsch Seifenbezugscheine ausgestellt.

Calw, den 27. Mai 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Sendet das „Calwer Tagblatt“ ins Feld!

Bekanntmachung. Eröffnung der Unteroffizier- Vorbildungsanstalt Ellwangen.

Die Unteroffizier-Vorbildungsanstalt Ellwangen wird im Herbst dieses Jahres (anfangs Oktober) eröffnet.

Es können noch junge Leute, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, oder demnächst vollenden, sowie auch Ältere, jedoch nicht über 16 1/2-jährige, Aufnahme finden.

Die Unteroffizier-Vorbildungsschule hat die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffizierstand kostenfrei auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist.

Vorbedingung für die Aufnahme ist gute körperliche und geistige Entwicklung, gute Volksschulbildung und tadellosere Leumund.

Das Bezirkskommando versendet kostenlos die Bedingungen für die Annahme und vermittelt auch die Anmeldung.

Die Anmeldungen sollten umgehend erfolgen.

Calw, den 20. Mai 1916.

Agl. Bezirkskommando.

Das Missionsfest

wird am Himmelfahrtstag, 1. Juni, mittags 2 1/2 Uhr, gefeiert werden.

Redner: Dekan Zeller, Miss.-Insp. Würz (Basel), Miss. Eiselder (Indien), Dekan Wunderlich.

Ich kaufe, verkaufe und beleihe Wertpapiere aller Art

Kupons deutschfeindlicher Staaten werden bestmöglichst verwertet. Empfehle den Umtausch aller Renten deutschfeindlicher und neutraler Staaten wie auch heimischer Stadtanleihen, Pfandbriefen usw. gegen 5%, Deutsche oder 5 1/2% Oesterreichische Kriegsanleihe. Auskünfte über Kursstand u. Ausichten von Anlage- u. Spekulationspapieren des In- u. Auslandes kostenlos.

Edwig Wittmann, Bankgeschäft, Stuttgart,

Königsstr. 35,

Fernsprecher 1778, Telegramm-Adr.: Wittmannbank-Stuttgart.

Das Krümmwerden der Schweine

verhindert Krampfemulsion.

Stets frisch vorrätig Neue Apotheke.

Jugendwehr.

Sonntag, 2 Uhr, Antreten am Rathaus. Vormittags 10 Uhr: Scheibenschießen.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 31. Mai, vormittags von 9 Uhr an, in der Insel im Schuhmacher Zipperleichen Hause gegen Barzahlung:

etwas Mannsleider, etwas Küchengefähr, 2 Bettladen, 6 Sesselstühle, 1 einfacher u. 1 doppelter Kleiderkasten, Küchensühle, 1 Nachstuhl, 1 Sofa, Faß- und Wandgefähr, Spiegel und Bilder, sowie allgemeinen Hausrat.

Lebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Fahrnisversteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den 29. Mai, von nachmittags 1 Uhr an gegen Barzahlung:

2 Kleiderkästen, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 2 Bettladen samt Röhre, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Regulatour, etwas Betten, und allgem. Hausrat alles in sehr gutem Zustande.

Frau Sofie Jourdan, Reihengäßchen.

Frische

Spargel

das Pfund 50 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Zuckerbezugscheine

liefert rasch die Druckerei d. Bl.

Bin aus dem Felde zurück
und habe meine Tätigkeit
wieder aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Trautwein in Pforzheim,
Bahnhofplatz 3, (Ketterers Schlosskeller) Telefon Nr. 1629.

Viehverkauf.

Von Montag, 29. Mai, vormittags 7 Uhr ab
habe ich wieder in meinen Stallungen

in Calw,

im Gasthaus zum „Sadischn Hof“ einen sehr großen
Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in
großer Auswahl



junger starker Milchkuhe,
trächtig. Kühe (Schaffkühe),

starker trächtiger
gewöhnlicher Kalbinnen,

schöner Stiere, (auch paarweise),

starker Einstellrinder,

sowie schönem Jungvieh,

wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen am nächsten Montag, den 29. d. Mts.
in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Hirsch“

in Unterreichenbach,

einen großen Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, darunter erst-
klassige

gut gewöhnte Milchkuhe,

trächtige Kühe,

sowie ausnahmsw. gutgew. Zuchtalbinen,
eine große Auswahl

Zug- und Lernstiere

große Auswahl

Einstell- und Zucht-Rinder,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.

Reiche
Auswahl.

Strohüte

für

Herren und Knaben,
Mädchenhüte,

hübsch garniert, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Alles zu alten billigen Preisen.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Montag, den 29. Mai, von vormittags 8 Uhr ab
haben wir

in Calw,

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport
erstklassiger starker junger

Milchkuhe,

(Schaffkühe),

Kälberkühe,



große Auswahl

trächtiger Kühe und schwerer
hochträchtiger Kalbinnen,

große Auswahl

schöner starker Jungtiere und Lern-
stiere, (auch paarweise),

sowie große Auswahl

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Stroh zu verkaufen

sind wir nicht in der Lage, dagegen können wir als vollen
Ersatz zum Streuen und Schneiden offerieren:

Heidekraut

aus der Bünaburger Heide, garantiert Erd- und Wurzelfrei in
Bahnwagen von 10—15000 Kilo, Mt. 3.— die 50 Kilo, franco
jeder Bahnstation. Kasse gegen Frachtbrief-Duplikat.

Köhler & Pflaum, Weilberstadt, Tel. 8.

Sendet Bücher ins Feld!

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit

Erdkohlrabi gelb.

sow. alle Sezlinge

Bad-Gärtnerei Bad Teinach.

Blumenfohl,

frisch eingetroffen.

Spar- und Consumverein.

Lüchtiges, pünktliches

Mädchen,

das melken kann, bei Garten- und
Hausarbeit mithilft, auf 1. Juni
gesucht.

Benjion Schmid, Ernstwühl
bei Strjau.

Auf 1. Oktober ds. Js. oder
früher ist in gutem Privathause
eine schöne Wohnung mit

6 Zimmern u. Bad,

Gartenzutritt und üblichem Zubehör
zu vermieten.

Auskunft erteilt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Habe einen gut erhaltenen

Federwagen

zu verkaufen, Tausch gegen einen
Einspannerleiterwagen
nicht ausgeschlossen.

Jakob Proß, Bauer,
Schönbrunn O. Nagold.

Von einem pünktlichen zahlungs-
fähigen Abnehmer werden

150—170 Liter

Milch gesucht.

Lieferzeit sofort oder später. Preis-
nach Vereinbarung. Näheres in
der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltene hartholzene

Kommode

verkauft

Lederstraße 183.

Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirt-
schaft, Autos und industrielle
Betriebe stets abzugeben. Süd-
deutsches Versandhaus Offer,
Offenburg B.

1 oder 2 sehr kräftige,
leistungsfähige, wenn auch
ältere

Rasse-
Pferde,

175—180 Zentimeter hoch,
zu kaufen gesucht.

Angebote unter S. N. 9496 an
Rudolf Woffe, Stuttgart.

Gältingen.

Eine circa 30 Wochen trächtige

erstklassige

Zucht-
Kalbel

(Rottschek), hat zu verkaufen

Müller, obere Mühle.